

Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **1 (1928-1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Ed. Claparède gegründet wurde, hat seitdem mehrere Hunderte von Schülern aufgenommen, von denen eine grosse Anzahl jetzt wichtige Posten im Unterrichtswesen von etwa 40 Staaten bekleiden. Diese stehen immer noch in Beziehung mit dem Institut, erbeten von ihm Auskünfte und schicken ihm dagegen ihr Erfahrungsmaterial. Das B. I. E. hat diese äussere Tätigkeit des Institutes übernommen, dem sich auch die Mitarbeit des 1899 vom tapferen Vorkämpfer Dr. Adolphe Ferrière gegründeten internationalen Büros für Landerziehungsheime, angegliedert hatte.

Die Gründung des B. I. E. hat, wie seine Statuten es ihm auch vorschrieben, sofort eine Konzentration der Bestrebungen zur Folge gehabt. Es wurde Nachfolger des Internationalen Büros für Ethische Erziehung im Haag, des Internationalen Büros für Schulen unter freiem Himmel von Herrn Dupertuis. Die Internationale Liga für den Völkerbund und das Internationale Friedensamt haben seine Gründung freudig begrüsst und etwa 50 Körperschaften und Vereine (die zum Teil Tausende von Mitgliedern zählen) haben sich ihm angeschlossen.

Der sehr grossen Nachfrage nach Dokumentierungsmaterial wird mit Hilfe der 150, in mehr als 50 Ländern zerstreuten Korrespondenten-Mitglieder, entsprochen. Wir haben den Beweis, dass an manchem Orte schon, wie z. B. in Brasilien und in der Türkei, gewisse vom B. I. E. stammende Anregungen, Erfolg hatten.

Der auf den Frieden zielenden Erziehung wird vom B. I. E. besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Ohne auf Einzelheiten eingehen zu wollen, möchten wir doch an den grossen Erfolg des vom B. I. E. anberaumten Kongresses über das Thema *Durch die Schule zum Frieden* erinnern, der im April 1927 in Prag stattfand. Der Band über die Tätigkeit des Kongresses genügt, um die Wichtigkeit dieser Zusammenkunft zu zeigen. Ein ausführliches Bücherverzeichnis ist demselben beigefügt worden.

Unter den Plänen, die während des Jahres 1928 zur Ausführung kommen sollen, seien folgende erwähnt: eine internationale Konferenz, die vom 2.—5. April in Luxemburg tagen wird, um die psychologischen und pädagogischen Probleme zu studieren, die die *Zweisprachigkeit* stellt; die Teilnahme an einer Konferenz über *internationale Schulkorrespondenz* (Paris, Herbst 1928), die zum Teil durch eine Umfrage des B. I. E. eingeleitet wurde; ein im August in Genf stattfindender Kurs zwecks Studium der *praktischen Mittel*, die in der Schule die Kinder mit der Tätigkeit des Völkerbundes und der internationalen Zusammenarbeit vertraut machen sollen.

Da diese Zeitschrift in Zukunft für die Mitteilungen des B. I. E. einen Raum freundlichst zur Verfügung stellen wird, so werden ihre Leser über all diese Pläne auf dem Laufenden gehalten werden. Wir hoffen, dass viele von ihnen tatkräftig an der Arbeit, die wir leisten möchten, mithelfen werden.

Pierre Bovet,

Direktor des Institut J. J. Rousseau,
Professor an der Universität Genf.

Schweizerische Umschau.

Zürich. „Psychopathen-Schulklasse“. Mit Zustimmung des Erziehungsrates wurde im Frühjahr 1926 im Schulkreise III eine *Beobachtungsklasse* geschaffen, in welche Schüler versetzt wurden, die wegen ihrer geistigen Anlagen in der Schule zwar ordentlich fortkommen können, die sich aber durch ihr gestörtes Seelenleben von den übrigen Schülern unvorteilhaft unterscheiden. Solche Psychopathen bedürfen einer besondern Behandlung, so gut wie Schüler mit geistigen oder körperlichen Mängeln. Um mit Erfolg auf ihre Seelenzustände einwirken zu können, bedarf es einer längeren Beobachtung durch Lehrer und Psychiater. Die Erfahrungen, die seither gemacht worden sind, lauten ausserordentlich günstig. Es ist daher nicht nur die Beibehaltung dieser Klasse gegeben, sondern es tritt die Notwendigkeit in den Vordergrund, auch eine solche Klasse für Schüler der vierten bis sechsten Klasse der Schulkreise I, II, IV und V zu schaffen. In diesem Sinne stellt der Stadtrat dem Grossen Stadtrat Antrag.

*

Schweiz. Stiftung für Psychotechnik. In den Räumen des Psychotechnischen Instituts in Zürich wurde die Schweizerische Stiftung für Psychotechnik gegründet. Die Stiftung bezweckt die psychotechnische Anwendung, sowie die wissenschaftliche Vertiefung der psychologischen Kenntnisse auf allen Gebieten der menschlichen Schulung, die Arbeits- und Lebensführung zu fördern und dadurch sowohl dem einzelnen Dienste zu erweisen, wie die Wirtschaftlichkeit im allgemeinen zu heben. Als Delegierte des Verwaltungsrates der Stiftung zeichnen: Dr. ing. Alfred Carrard, Privatdozent für Psychotechnik an der E. T. H. in Zürich, als Präsident; Prof. Dr. Edouard Claparède, Professor für Psychologie an der Universität in Genf, und Dr. Jules Suter, Professor für Philosophie und Psychologie an der Universität Zürich, als Vizepräsidenten.

*

Am 18. Februar fand im renovierten Beckenhof in Zürich, die *Neu-Eröffnung des Pestalozzianums* statt. Das ungemein interessante, vom Leiter, Prof. Dr. Stettbacher, sehr anschaulich gruppierte Material der Schulsammlungen, sowie die dauernde Pestalozzgedächtnis-Ausstellung haben im stilvollen, mit der Zürcher Kulturgeschichte vielfach verknüpften alten Herrensitz ein ideales Heim gefunden. — Wir werden in einem illustrierten Artikel auf das Pestalozzianum zurückkommen.

*

Dr. Paul Häberlin, Professor an der Universität Basel, der als Philosoph und Pädagoge hochgeschätzte Schriftsteller, konnte am 17. Februar seinen 50. Geburtstag begehen. Die „Erziehungs-Rundschau“, deren Herausgeber sich mit Dankbarkeit der Berner-Vorlesungen Professor Häberlins erinnert, schliesst sich bei diesem Anlass den zahlreichen Gratulanten freudig an. —

*

Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit in Liestal. Der Schweizer. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet vom 8. Juli bis 4. August 1928 in Liestal den 38. schweizer. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung des Arbeitsprinzipes. Es wird Unterricht erteilt in Hobelbank- und Kartonnagearbeiten, sowie in Arbeitsprinzip Unter-, Mittel- und Oberstufe. — Der Kurs will auf allen Gebieten einen gangbaren Weg zur Einführung dieser Arbeiten in der Schule zeigen und die Lehrer zur Erteilung des Unterrichtes ausbilden. — Prospekte und Anmeldeformulare sind bei den kantonalen Erziehungsdirektionen, sowie bei der Kursdirektion Fr. Balmer, Lehrer, Liestal, zu haben.

*

Skikurse an den städtischen Schulen in Bern. Im vergangenen Winter sind an den städtischen Schulen in Bern Skikurse eingerichtet worden. Eine Umfrage bei den Schülern zeitigte das überraschende Resultat, dass 1300 Schüler, darunter 400 Mädchen, sich als Interessenten für solche Kurse erklärten. Eine weitere Umfrage ergab, dass rund 800 Kinder be-

reits im Besitze von Skiern waren. In Verbindung mit den Schulen hat die Schuldirektion für die übrigen Kinder Schulski angeschafft, die Eigentum der Schule bleiben, jedoch den Schülern gegen eine Leihgebühr von 1 Fr. den Winter über abgegeben werden. In diesem Leihbetrag ist auch die Versicherung gegen Unfall eingeschlossen. Für die Durchführung der Skikurse hatten sich 42 Lehrer und vom bernischen Skiklub 28 Leiter und Leiterinnen zur Verfügung gestellt. Diese Skikurse bilden eine Ergänzung der Fürsorgeeinrichtungen. An mehreren städtischen Schulen bestehen bereits seit einigen Jahren eigentliche Sporttage.

*

Die Statistik des Schweizerischen **Pfadfinderbundes** stellt für die Schweiz eine Zunahme von über tausend Pfadfindern gegenüber dem letzten Jahr fest. Die Pfadfinderbewegung zählt heute in der Schweiz über 7050 Angehörige.

*

Im Auftrage des **Schweiz. Caritasverbandes** veranstaltete die Schweiz. Caritaszentrale, Luzern, vom 6. bis 8. März einen Kursus für Jugenderziehung und Jugendfürsorge.

*

Am 18. März 1928 fand in Davos die feierliche Eröffnung der **Davoser Hochschulkurse** statt. Den Festvortrag hielt **Albert Einstein**, Berlin (Thema „Grundbegriffe der Physik und ihre Entwicklung“). Es sind zunächst vom 19. März bis 14. April 2 Vortragsreihen mit Uebungen über „Philosophie und Literaturwissenschaft“ und „Jurisprudenz und Sozialwissenschaft“ vorgesehen. Leiter der Kurse ist Prof. E. Salomon, Frankfurt a. M.

*

In Zürich hat sich eine Schweizerische **Aerztegesellschaft für Psychoanalyse** konstituiert. Der auf drei Jahre bestellte Vorstand besteht aus Dr. H. Bänziger (Burghölzli, Zürich), Privatdozent Dr. R. Brun (Zürich), Dr. M. Müller (Irrenanstalt Münsingen, Bern), Dr. E. Oberholzer (Zürich, Präsident) und Privatdozent Dr. R. de Saussure (Genf).

*

Glarus. Der Landrat erledigte zuhanden der nächsten Landsgemeinde die Gesetzesvorlage betreffend **Gesundheitspflege** und **Versicherung** in den Schulen. Das Gesetz schreibt die gesundheitliche Ueberwachung der Schüler durch einen Schularzt vor. Die Schulgemeinden versichern Schüler, Lehrer und Schulbedienstete gegen Unfall und Haftpflicht. Der Kanton übernimmt die Einrichtung eines schulzahnärztlichen Dienstes.

*

Lob des Unbekannten. Es lässt sich mit Sicherheit annehmen, dass am heutigen Tage ein Lehrer, möglicherweise ein ganz unbekannter, sogar ein verschupfter, einer von den Stillen im Lande, irgendwo in der weiten Schweizerheimat, vielleicht in ereignisreichen Schulzimmer einer Stadt, vielleicht in der beschaulichen Schulstube eines Bergdorfes, einem jungen Menschen ein besonders gutes Wort, einen väterlichen Rat, einen aufmunternden Blick gegeben, ein Samenkorn gelegt hat, das im Laufe der Jahrzehnte hundertfältige Frucht trägt. Ehre und Preis diesem Menschenbildner! In Dankbarkeit sei seiner, — ja man darf wohl sagen, der vielen Unbekannten, — gedacht!

*

Internationale Umschau.

Das Bureau International d'Education, Genève, veranstaltet vom 2. bis 5. April in Luxemburg eine Internationale, wissenschaftliche **Konferenz über die psychologischen und pädagogischen Probleme der Zweisprachigkeit**. Themen: die Zweisprachigkeit in der Familie, in Einwanderungsländern, in zweisprachigen Ländern, in dialektsprechenden Ländern; Methoden zur Untersuchung der Wirkung der Zweisprachigkeit auf die Muttersprache, die Sprachfähigkeit im allgemeinen, auf Intelligenz und Charakter. — In Verbindung mit Dr. Decroly (Brüssel) wird Primarschulinspektor **Th. Moeckli** als Vertreter

des Erziehungsdepartementes des Kantons Bern über die Unterrichtsschwierigkeiten in mehrsprachigen Gebieten referieren.

*

Anlässlich der I. Tagung der „**Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände**“ findet in Berlin vom 12. bis 17. April ein **Pädagogischer Kongress** statt. Es sind ca. 20 Vorträge prominenter Schulmänner Deutschlands vorgesehen über das Thema „Die neuzeitliche deutsche Volksschule“. Im Zusammenhang mit dem Kongress finden zahlreiche Führungen durch Schulen, Museen, Turn- und Sportplätze, Fürsorgeeinrichtungen und industrielle Werke statt. Programme von der Geschäftsstelle des Pädagogischen Kongresses, Berlin W. 35, Potsdamerstrasse 113.

*

Das **preussische Unterrichtsministerium** verfügte, dass in sämtlichen Schulen ein obligatorischer Unterricht über Geschichte und Zweck des **Völkerbundes** einzuführen sei. (B. I. E.)

*

München. Der **Verband für Christliche Erziehungswissenschaft** veranstaltet vom 2. bis 4. August in München (Universität) eine Pädagogische Tagung grösseren Stils, an der die modernen Probleme der Erziehungswissenschaft in Referaten und Diskussionen behandelt werden. — Programme durch die Geschäftsstelle des Verbandes **A m b e r g**, (Oberpfalz).

*

Berliner Jugendprozess. Bei der Verkündung des Urteils führte der Schwurgerichtspräsident u. a. aus: „Mit diesem Urteil findet ein Strafverfahren seinen Abschluss, das in weitestem Masse Aufsehen in der Öffentlichkeit erregt hat und mit Recht erregen durfte. Denn es ist neben dem rein strafrechtlichen Inhalt eine ganze Reihe von Problemen der Moral, Pädagogik, Psychologie und der Strafprozesspflege angeschnitten worden, die das Aufsehen rechtfertigen. Es handelt sich hier nicht um ein alltägliches Erlebnis. Es war in einem seltenen Masse zu erörtern, zu welchen entsetzlichen Folgen es führen kann, wenn in jugendlichen Gemütern die Ungebundenheit auf sittlichem Gebiet und in bezug auf die Selbstzucht sich geltend macht. Dieser Prozess hat die Lehre bestätigt, dass das innere Pflichtbewusstsein, verbunden mit der Willensstärke, vor allem bei den jungen Männern entwickelt werden muss, sowohl vom Elternhaus als auch von der Schule, und dass dieses höher steht als abstraktes Wissen und Geistesmacht.“

*

Vom 2. bis 13. Juli 1928 wird in Paris der „**Congrès international de la Protection de l'Enfance**“ tagen. (B. I. E.)

*

Anlässlich des Kongresses des Verbandes malaiischer Lehrer in Singapur sprach **Rabindranath Tagore** in der Eröffnungsrede über seine Schule in Santiniketan, wobei er u. a. ausführte: „Man kann Erziehung durch Bücher und Wissenschaft vermitteln, allein eine solche Erziehung kann unserem regsamen, lebendigen Geist nicht genügen. . . Die Zöglinge meiner Schule erteilen in den benachbarten Dörfern Schulkurse für Erwachsene. Unsere landwirtschaftliche Versuchsanstalt ist jederzeit bereit, der Bevölkerung praktische Dienste zu leisten. Wir ermuntern unsere Knaben, den Bauern in der Entwässerung der Sümpfe und in der Bekämpfung der Malaria behilflich zu sein. Denn es ist Aufgabe der Erziehung und Bildung, den menschlichen Geist in harmonische Verbindung nicht nur mit der Natur, sondern mit der menschlichen Gemeinschaft zu bringen. Eine ideale Schule muss darum mit dem Tun und Handeln der Umwelt in Kontakt bleiben und die Knaben müssen Gelegenheit haben, mitzuarbeiten und so ihre tätige Teilnahme gegenüber jenen Mitmenschen zu entfalten, die für sie die Aecker bebauen und die Leinwand weben.“ (B. I. E.)

*

Am 8. Januar dieses Jahres fand in Buenos-Aires der erste internationale **Lehrerkongress Lateinamerikas** statt. Es wurde u. a. eine Resolution zugunsten des Internationalen Erziehungsbureau in Genf gefasst und dessen Tätigkeit begrüsst.